

4. Geldanlage in Wertpapieren
4.1 Gläubigereffekten
4.1.1 Inhaberschuldverschreibungen

Aufgabe a) S. 177

4,25% auf nominal 10.000 €	425 €
----------------------------	--------------

Aufgabe b) S. 177

Nominal 10.000 € Emissionskurs 100,25%	10.025 €
---	-----------------

Aufgabe c) S. 177

Jährlich nachträglich
 Erste Zinszahlung: 5. Januar 2008

Aufgabe d) S. 177

- Wertpapierabrechnung
- Depotauszug

Aufgabe e) S. 177

Ab 01.04.2007 Börsenhandel, ab diesem Zeitpunkt dann börsentäglich zum Börsenkurs

4.1.2 Bundeswertpapiere

Aufgabe a) S. 180

Vgl. „Wertpapiere des Bundes auf einen Blick“, Info im Buch, Seite 184 f.

Aufgabe b) S. 180

Der Zinslauf für die Bundesschatzbriefe beginnt bereits am 1. November 2007. Da sie die Papiere erst am 9.11.2007 erwerben will, fallen entsprechende Stückzinsen an, die bei der Abrechnung der Wertpapiere zu berücksichtigen sind.

Die neben den 30.000 € anfallenden Stückzinsen für die Bundesschatzbriefe könnte die Kundin z. B. über ihr Girokonto/Dispo finanzieren.

Aufgabe c) S. 181

Vgl. „Geldvaluta/Stückzinsvaluta“ im Info von 4.1.3 Stückzinsberechnung S. 187 f.

Nom. 10.000 € Typ A	10.000,00 €
Nom. 20.000 € Typ B	20.000,00 €
+ Stückzinsen für 12 Tage 3,5% (Zinsvaluta 12.11.2007 einschließlich)	34,52 €
Abrechnungsbetrag	30.034,52 €

Aufgabe d) S. 181

Vgl. „Bundesschatzbriefe/Ausstattung B“, Info im Buch, Seite 183

Bei den Bundesschatzbriefen Typ B werden keine jährlichen Zinsen gezahlt. Die Zinsen und Zinseszinsen werden am Ende der Laufzeit zusammen mit dem Anlagebetrag ausgezahlt.

4.1.3 Stückzinsberechnung

Aufgabe a) S. 187

10.04.2007

Aufgabe b) S. 187

Anlagebetrag	25.000,00 €
Stückzinsen für 68 Tage (250 x 3,25 x 68) : 365	151,37 €

Aufgabe c) S. 187

Bruttozinsen	151,37 €
- 30% ZAST	45,41 €
- 5,5% Soli	2,49 €
= Gutschrift der Zinsen	103,47 €

Aufgabe d) S. 187

Anlagebetrag Kurswert 100,50%	25.125,00 €
- 0,5% Provision	125,63 €
- Maklergebühr 0,075%	18,84 €
= Zwischensumme	24.980,53 €
+ Zinsen	103,47 €
= Gesamtgutschrift	25.084,00 €

4.2 Teilhabereffekten

4.2.1 Aktie

Aufgabe a) S. 188

Vgl. „Aktienarten“, Info im Buch, Seite 189 f.

Aufgabe b) S. 188

Vgl. „Rechte der Aktionäre“, Info im Buch, Seite 189

Aufgabe c) S. 188

Vgl. „Dividenden auf Rekordniveau“, Info im Buch, Seite 190 f.

- Liquiditätsanstieg stabilisiert Aktienmarkt
- Fördert Aktienrückkäufe der Aktiengesellschaften
- Positiver Effekt auf den Aktienkurs kurz vor Auftakt der Dividendensaison

4.2.2 Bezugsrechte

Aufgabe a) S. 192

Vgl. „Rechnen mit Bezugsrechten“, Info im Buch, Seite 193

13 Mio. (Betrag der Kapitalerhöhung) : 65 Mio. (Altes Grundkapital) =
Bezugsverhältnis = 1 : 5

Aufgabe b) S. 192

Vgl. „Rechnen mit Bezugsrechten“, Info im Buch, Seite 193

Rechnerischer Wert des Bezugsrechts = (83 € - 50 €) : (1/5 + 1) = **27,50 €**

Aufgabe c) S. 192

Vgl. § 6 Abs. 2 Geschäftsbedingungen der Frankfurter Wertpapierbörse, Info im Buch zu 4.8 Börse, S. 231

13.05.2008 (Montag)

4.3 Investmentzertifikate

Situation 1

Aufgabe a) S. 196

Wertpapiervermögen	345.789.400 €
+ Bankguthaben	52.200.000 €
+ Sonstiges Vermögen	560.000 €
- Verbindlichkeiten	130.000 €
= Wert des Sondervermögens	398.419.400 €

Aufgabe b) S. 196

Fondsvermögen : Umlaufende Anteile = Inventarwert
376.830.000,00 € : 3.698.417 = **101,89 €**

Aufgabe c) S. 196

Inventarwert	101,89 €
+ Ausgabeaufschlag von 5%	5,09 €
= Ausgabepreis	106,98 €
Inventarwert	101,89 €
- Rücknahmegebühr von 0,75%	0,76 €
= Rücknahmepreis	101,13 €

Situation 2 S. 196

Aufgabe a) S. 196

Vgl. „Fondsarten“, Info im Buch, Seite 197

Aufgabe b) S. 196

Vgl. „Cost-Average-Effekt“, Info im Buch, Seite 198

- Niedrigerer durchschnittlicher Einstandspreis
- Günstiger Durchschnittserwerbspreis

4.4 Wandelanleihen

Aufgabe a) S. 199

Vgl. Bezugsangebot in Situation S. 198

- Rückzahlungsanspruch zu 100%
- Verzinsung von 0,75% p.a.
- Jede Teilschuldverschreibung im Nennwert von 1 € kann in eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der SolarTech gewandelt werden.

Aufgabe b) S. 199

Vgl. Bezugsangebot in Situation S. 198

Wichtige Ausstattungsmerkmale der Wandelanleihe	
Laufzeit	5 Jahre

Rückzahlung	am Ende der Laufzeit zu 100%
Verzinsung	0,75% p.a.
Wandlungsverhältnis	1 : 1
aktueller Börsenkurs der SolarTech-Aktie	0,55 €

Aufgabe c) S. 199

Für 1 € Nennwert Wandelanleihe erhält der Anleger 1 Aktie zum aktuellen Börsenkurs von 0,55 €. Eine Wandlung zu diesem Zeitpunkt ist nicht sinnvoll.

Aufgabe d) S. 199

Unterscheidungsmerkmale von Wertpapieren			
	Aktie	Bundesanleihe	Wandelanleihe
Stellung des Depotinhabers	Eigentümer	Gläubiger	Gläubiger
Mittel aus der Sicht des Emittenten	Eigenkapital	Fremdkapital	Fremdkapital
Rückzahlung	nur Verkauf zum Börsenkurs	zum Fälligkeitszeitpunkt bzw. Verkauf zum Börsenkurs	zum Fälligkeitszeitpunkt bzw. Verkauf zum Börsenkurs
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmerisches Risiko - Kursänderungsrisiko - Dividendenrisiko - Risiko der Kursprognose 	<ul style="list-style-type: none"> - Zinsänderungsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> - Bonitätsrisiko - Zinsänderungsrisiko - Kündigungsrisiko/Auslosungsrisiko
Ertrag	<ul style="list-style-type: none"> - Dividende, von Gewinnsituation abhängig - evtl. Kursgewinne 	<ul style="list-style-type: none"> - Zinsen - evtl. Kursgewinne 	<ul style="list-style-type: none"> - Zinsen, unabhängig von Gewinnsituation - evtl. Kursgewinne

4.5 Genussscheine

Aufgabe a) S. 203

Vgl. „Wesen der Genussscheine“, Info im Buch, Seite 204 f.

Aufgabe b) S. 203

Vgl. „Haftungsrisiko“, Info im Buch, Seite 205

Aufgabe c) S. 203

Vgl. „Chancen und Risiken“, Info im Buch, Seite 206

Aufgabe d) S. 203

Vgl. „Vergleich von Schuldverschreibung, Genussschein und Aktie“, Info im Buch, Seite 207

4.6 Optionsanleihe S. 208

Aufgabe a) S. 209

- Optionsanleihen können u. U. aufgrund der Marktsituation besser abgesetzt werden.
- Zinsen sind Steuer mindernder Aufwand (Fremdkapitalzinsen).
- Spätere Eigenkapitalerhöhung durch Ausübung von Optionen möglich
- Verzinsung niedriger als bei normalen Anleihen, weil mit der Optionsanleihe ein Sonderrecht verbunden ist.

Aufgabe b) S. 209

- fester Zins
- garantierte Rückzahlung der Anleihe zum Nennwert

- über Option möglich, Aktie zu einem festen Preis (80 €) zu erwerben und damit Kursgewinne zu realisieren
- Optionsschein getrennt veräußerbar

Aufgabe c) S. 209

- Der prozentuale Anteil von Herrn Renne an der Chemie AG würde ohne ein Bezugsrecht sinken.
- Der Aktienkurs der Chemie AG wird rechnerisch sinken, so dass das Bezugsrecht den rechnerischen Verlust ausgleichen muss.

Aufgabe d) S. 209

Depotbestand 1600 Aktien ermöglicht den Bezug von 4 x nominal 1.000 € = nominal **4.000 €** Optionsanleihen.

Aufgabe e) S. 209

4.000 € nom. x 120 % = **4.800 €** Kaufpreis

Aufgabe f) S. 209

Jeder Optionsanleihe im Nennbetrag von 1.000 € sind 8 Optionsscheine beigefügt, die zum Bezug von einer Aktie der Gesellschaft berechtigen. Da Herr Renne 4.000 € nom. Optionsanleihen besitzt und damit 32 Optionsscheine, kann er **4 Aktien** der Gesellschaft beziehen.

Aufgabe g) S. 209

32 Optionsscheine berechtigen zum Kauf Bezug von 4 Inhaberaktien der Chemie AG zu je 80 €, also insgesamt **320 €**

4.7 Optionsschein

Aufgabe a) S. 213

Vgl. „Hebel“, Info im Buch, Seite 216

Hebel = $160 : (2,40 \times 10) = 6,67$

Die prozentuale Kursänderung des Optionsscheins ist um das 6,67-Fache größer als die prozentuale Kursänderung der Aktie.

Aufgabe b) S. 213

Vgl. „Innerer Wert“, Info im Buch, Seite 214

Innerer Wert = $(160 - 180) : 10 = -2 €$

Der Optionsschein ist nicht „im Geld“ (out of the money). Eine Ausübung des Optionsrechts ist zurzeit nicht sinnvoll, da die Aktie beim direkten Kauf an der Börse billiger bezogen werden kann als über den Optionsschein. Der rechnerische innere Wert der Option ist negativ.

Aufgabe c) S. 213

Vgl. „Aufgeld“, Info im Buch, Seite 215

Absolutes Aufgeld = $2,40 \times 10 + 180 - 160 = 44 €$

Aufgeld in Prozent = $44,00 \times 100 : 160,00 = 27,50\%$

Der Aktienwerb über Kauf mit sofortiger Ausübung der Optionsrechte ist um 44 € bzw. 27,50% teurer als der Direktkauf der Aktie an der Börse.

Aufgabe d) S. 213

Vgl. „Aufgeld“, Info im Buch, Seite 215

Relatives Aufgeld pro Jahr:

Die Restlaufzeit beträgt zwei Jahre.

Formel:

Relatives Aufgeld pro Jahr = Aufgeld in Prozent : Restlaufwert = $27,50 : 2 = 13,75\%$
p.a.

Nur wenn die Aktie in der restlichen Zeit der Optionsfrist pro Jahr um durchschnittlich mehr als 13,75% steigt, erzielt der Käufer einen Gewinn, da sich das Aufgeld bis zur Fälligkeit vollständig abbaut.

Aufgabe e) S. 213

Vgl. „Zeitwert“, Info im Buch, Seite 215

Zeitwert = $2,40 \text{ €} - 0,00 \text{ €} = 2,40 \text{ €}$

Da der Optionsschein einen rechnerisch negativen inneren Wert besitzt, ergibt sich der Kurs des Optionsscheins vollständig aus dem Zeitwert.

4.8 Börse

4.8.1 Organisation der Börse S. 217

Aufgabe a) S. 218

Vgl. Vorspann der Aufgabe S. 217 f.

- Kapitalumschlagsfunktion (Anlagemöglichkeit in Wertpapieren; hinreichende Qualität und Handelsfähigkeit der Wertpapiere; hohe Liquidität)
- Kapitalbewertungsfunktion (marktgerechte Preisbildung; Preisbildung nach festgelegten Regeln; Veröffentlichung der Kurse sichert hohe Markttransparenz)

Aufgabe b) S. 218

Frankfurter Wertpapierbörse; weitere Wertpapierbörsen in München, Stuttgart, Hamburg, Berlin/Bremen und Düsseldorf.

Aufgabe c) S. 218

Vgl. „Parkettbörse/Computerbörse“ im Vorspann S. 217 f.

Aufgabe d) S. 218

Geld- und Briefstellung zu je 400 Stück Aktien zu 13,55 € liegen dem Skontoführer vor, Geschäftsabschluss kommt zustande.

Aufgabe e) S. 218

Erfüllungsgeschäft und Geldvaluta Donnerstag 30.8.2007

Aufgabe f) S. 218

Vgl. „Xetra-Handel“ in 4.8.6 Wichtige Börsenbegriffe S. 238

Aufgabe g) S. 218

Ja, da die Aktie Telecom im Xetra-System in der Zeit von 9:00 Uhr bis 17:30 Uhr gehandelt werden kann.

Aufgabe h) S. 218

Vgl. 4.8.6 Wichtige Börsenbegriffe S. 232 ff.

4.8.2 Preisermittlung an der Effektenbörse**Aufgabe a) S. 221**

Eröffnungskurs: **357,00**

Kurszusatz: **bB**

Kurs	Kaufaufträge	Verkaufsaufträge	Umsätze
358,00	78	252	78
357,60	78	242	78
357,00	178	201	178
356,00	250	165	165
355,00	250	165	165
354,00	265	133	133
353,50	287	133	133
352,00	377	80	80

Aufgabe b) S. 221

Umsatz: **178** Aktien

Aufgabe c) S. 221

Kauf zum Eröffnungskurs: **45,75**

4.8.3 Kurszusätze**Aufgabe a) S. 224**

Eröffnungskurs: **64,60** (nach dem Meistausführungsprinzip)

Kurs	Kaufaufträge	Verkaufsaufträge	Umsätze
64,80	9500	30.200	9.500
64,75	9.500	24.700	9.500
64,70	13.500	20.200	13.500
64,60	18.200	19.700	18.200
64,35	20.700	14.000	14.000
64,20	23.400	14.000	14.000
64,10	23.400	11.000	11.000
64,05	25.900	8.000	8.000

Aufgabe b) S. 224

Umsatz: **18.200** Aktien

Aufgabe c) S. 224

Kurs: 64,60 bB

Oder der Skontroführer übernimmt das überschießende Angebot von 1.500 Aktien dann
Kurs: 64,60 b

4.8.4 Wertpapierindizes

Aufgabe a) S. 227

Vgl. Vorspann S. 226

Aufgabe b) S. 227

Vgl. Vorspann S. 226 f.

Preisindex: Dow Jones

Performance Index: Dax

Aufgabe c) S. 227

- Bildet die allgemeine Kurs- und Ertragsentwicklung ab.
- Hilfe für die Einschätzung von Wertpapiermärkten
- Nutzung für die technische Analyse
- Vergleichsmaßstab für die Entwicklung des eigenen Portefeuilles

Aufgabe d) S. 227

Vgl. Vorspann S. 226 f.

4.8.5 Abwicklung von Kauf- und Verkaufsaufträgen an der Wertpapierbörse

Situation 1

Aufgabe a) S. 230

Depotnummer: 201050897370	In dieses Depot sollen die gekauften Wertpapiere eingebucht werden.
Name des Wertpapiers/WKN	Mit der WKN soll das Wertpapier leichter identifiziert werden.
Handelsplatz Frankfurt	Kostengünstiger Ausführungsplatz
Nominal 100 Stück	Kundenwunsch
Kuslimit/Billigt	Kauf soll zum nächstmöglichen Kurs ausgeführt werden.
Ordergültigkeit: heute	Festlegung der Gültigkeitsdauer des Auftrags
Kein Orderzusatz	Kauf soll sofort zum nächstmöglichen Kurs ausgeführt werden.

Aufgabe b) S. 230

100 Stück Kurs 59,60	5.960,00 €
Provision	59,60 €
Maklercourtage	5,96 €
Summe	6.025,56 €

Aufgabe c) S. 230

Geldvaluta 16.06.2007

Situation 2

Aufgabe a) S. 230

Vgl. Info 4.8.3 Kurszusätze S. 225

b	Alle Aufträge wurden ausgeführt.
---	----------------------------------

bG	Die zum festgestellten Kurs limitierten Kaufaufträge sind nicht vollständig ausgeführt worden. Es bestand weitere Nachfrage.
bB	Die zum festgestellten Kurs limitierten Verkaufsaufträge sind nicht vollständig ausgeführt worden. Es bestand weiteres Angebot.
G	Nur Nachfrage zu diesem Kurs
exD	Erste Notiz unter Abschlag der Dividende

Aufgabe b) S. 230

Vgl. § 6 und 10 der Geschäftsbedingungen der FWB, Info im Buch, Seite 231 f.

Aufgabe c) S. 230

Auftrag wurde am 04.10 Geschäftsschluss vor dem Tag der Dividendenausschüttung gestrichen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das eingegebene Limit nicht erreicht.

4.8.6 Wichtige Börsenbegriffe

Hier fallen keine Lösungen an.

4.9 Depotgeschäft

4.9.1 Offenes und geschlossenes Depot

Aufgabe a) S. 239

Vgl. „Offenes und Geschlossenes Depot“, Info im Buch, Seite 240 f.

Wertsachen, Gegenstände, Urkunden	Verwahrart
Sparbrief	Schließfach
5 Sparbücher	Schließfach
Orderscheck-Vordrucke	Schließfach
wertvoller Schmuck und Münzen	Schließfach
wertvolles Gemälde	Verwahrstück
Briefmarkenalbum	Schließfach
vinkulierte Namensaktien	Schließfach oder ggf. offenes Depot/Streifbandverwahrung
Inhaberpfandbriefe	offenes Depot – Girosammelverwahrung
Investmentanteile	offenes Depot – Girosammelverwahrung

Aufgabe b) S. 239

Vgl. Ziffer 17 „Prüfungspflicht der Nordbank AG“ in den Sonderbedingungen für Wertpapiergeschäfte, Info im Buch, Seite 243

- Prüfung der Verlustmeldungen (Opposition)
- Formale Ordnungsmäßigkeit der eingelieferten Wertpapiere, z.B. äußere Beschaffenheit des Wertpapiers
- Übereinstimmung der Identität der Stücknummern von Mantel und Bogen
- Überprüfung, ob alle Dividendenscheine am Bogen vorhanden sind.
- Gültigkeit bei Anleihen und Kupons
- Vollständigkeit, d.h. Mitlieferung des nächstfälligen Zins- bzw. Gewinnanteilscheins

Aufgabe c) S. 239

Aspekte	Girosammeldepot	Streifbanddepot	Schließfach	Verwahrstück
Beispiele	Inhaberaktien, Bundesanleihen	Effektive Stücke, z.B. vinkulierte Namensaktie	Sparbriefe und Sparbücher	Wertvolle Bilder

Vertragsart	Kontovertrag	Verwahrvertrag	Mietvertrag	Verwahrvertrag
Kennzeichnung	Vgl. Info S. 241 ff.	Vgl. Info S. 241 ff.	Vgl. Info S. 240 ff. Entgeltliche Gebrauchsüberlassung eines Schrankfaches zur Unterbringung von kleineren Wertgegenständen und Urkunden. Das Schrankfach steht unter dem eigenen Verschluss des Mieters und dem Mitverschluss des Vermieters. Es kann nur von beiden gemeinsam geöffnet werden.	Vgl. Info S. 240 ff. Entgeltliche Aufbewahrung von verpackten Wertgegenständen im Tresorraum der Bank. Das Verwahrstück ist so zu verpacken, dass sein Inhalt nicht zu erkennen ist. Es ist so zu versiegeln, dass es ohne Verletzung des Siegels nicht geöffnet werden kann. Es sind Name und Anschrift des Hinterlegers auf dem Verwahrstück zu vermerken.
Verwaltungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Zins- und Dividendengutschriften - Benachrichtigungen bei HV - Stimmrechtsvollmachten - Beschaffung von Eintrittskarten zur HV 	<ul style="list-style-type: none"> - Zins- und Dividendengutschriften - Benachrichtigungen bei HV - Stimmrechtsvollmachten - Beschaffung von Eintrittskarten zur HV 	Erstellung der Jahresmietrechnung	Keine
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Depotgebühr 	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Depotkosten (höhere Kosten als bei der GS-Verwahrung) 	Miete	Verwahrungsgebühr
Rechte und Pflichten der Vertragspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Hinterleger ist Miteigentümer nach Bruchteilen am Sammelbestand der betreffenden Gattung. Er kann verlangen, dass ihm hieraus die ihm zustehende Menge an Wertpapieren ausgeliefert wird. - Sind die Rechte der Kapitalanleger in einer Globalurkunde verbrieft, besteht kein Anspruch auf Auslieferung effektiver Stücke. 	<ul style="list-style-type: none"> - Verwahrer ist verpflichtet, die Wertpapiere unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers gesondert von seinen eigenen Beständen und denen Dritter aufzubewahren. - Mäntel und Bögen werden grundsätzlich getrennt aufbewahrt. - Der Hinterleger ist Alleineigentümer nummernmäßig genau bestimmter Stücke - Das für den Depotkunden ausgefertigte Stückverzeichnis beweist seinen Anspruch auf sein Sondereigentum. 	Recht auf Zutritt zum Schließfach. Bank hat Recht auf Mietertrag.	Hinterleger hat einen Herausgabeanspruch. Bank hat Recht auf die Verwahrgebühr.

4.9.2 Depotstimmrecht

Aufgabe a) S. 245

Einfache Mehrheit	Qualifizierte Mehrheit
<ul style="list-style-type: none"> - Verwendung des Bilanzgewinns, z.B. Ausschüttung einer Dividende - Entlastung des Vorstands - Entlastung des Aufsichtsrats - Wahlen zum Aufsichtsrat - Bestellung des Abschlussprüfers - Erwerb eigener Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung der Vergütung des Aufsichtsrats (Satzungsänderung) - Genehmigtes Kapital (Satzungsänderung) - Bedingte Kapitalerhöhung (Satzungsänderung) - Ausschluss des Anspruchs auf Ausstellung von

	Mehrfachkunden (Satzungsänderung)
--	--------------------------------------

Aufgabe b) S. 245

Der Erwerb eigener Aktien setzt einen Beschluss der HV voraus und ist auf 10% des Grundkapitals begrenzt.

- Abwendung von Schäden von der Gesellschaft z.B. Verhinderung feindlicher Übernahmen
- Mitarbeitern können dann eigene Aktien zum Vorzugskurs angeboten werden.
- Stabilisierung des Aktienkurses

Aufgabe c) S. 245

Vgl. „Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen“ im Info zu 4.2.2 Bezugsrechte S. 192 f. und „Voraussetzungen für die Begebung einer Wandelanleihe“ im Info zu 4.4 Wandelanleihen S. 202

Aufgabe d) S. 245

Vgl. Info S. 245 ff.

Aufgabe e) S. 245

Vgl. Info S. 245.

Aufgabe f) S. 245

Vgl. Info S. 246.

Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre e.V.

Dachverband der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.

Aufgabe g) S. 245

Vgl. Stimmrechtsvollmacht, Info im Buch, Seite 246 f.

Übertragung der Stimmrechtsvollmacht durch ein Vollmachtsformular auf z.B. SdK für die Anzahl der Aktien einer Gattung oder alle Aktien im Depot des Kunden
Bittermann

4.10 Emissionsgeschäft

Aufgabe a) S. 249

Vgl. Situation S. 247 f. und Info S. 251

- Verstärkung der Eigenkapitalbasis (Investition in Containerterminals, Hinterlandnetzwerk, Logistik)
- Wachstum
- Mitarbeiterbeteiligung
- Bekanntheitsgrad steigern
- Internationalisierung
- Akquisitionen

Aufgabe b) S. 249

Vgl. Info S. 250 f.

Aufgabe c) S. 249

Vgl. Info S. 250 f.

Aufgabe d) S. 249

Vgl. Info S. 250

Aufgabe e) S. 249

Vgl. Info S. 250

Aufgabe f) S. 249

Vgl. Info S. 250 f.

Aufgabe g) S. 249

Vgl. Info S. 250 f.

Kursstabilisierung

4.11 Anlageberatung und Aktienanalyse

4.11.1 Fundamentalanalyse

Aufgabe a) S. 254

Vgl. Info S. 254 ff., insbesondere § 31 WpHG

- Aufklärung über mögliche Risiken
- Ermittlung der Erfahrungen und Kenntnisse des Kunden mit Wertpapieranlagen
- Ermittlung der Vermögenssituation des Kunden
- Dokumentation des Gesprächs
- Überprüfung, ob Anlageziel und Anlageentscheidung übereinstimmen.
- Aufklärung über die Kosten

Aufgabe b) S. 254

- Spekulation: Chance auf überdurchschnittliche Kurssteigerungen nutzen.
- Ertrag: Durch Beteiligung an einem Unternehmen höhere Erträge als bei anderen Anlagen erzielen.
- Steuervorteil: Nur Dividendenzahlungen zu versteuern, die Kursgewinne sind steuerfrei außerhalb der Spekulationsfrist (privates Veräußerungsgeschäft).
- Sachwert: Durch Investition in eine Sachanlage Schutz vor Geldwertverlusten (Inflation)
- Mitbestimmung: Teilnahmerecht an der Hauptversammlung

Aufgabe c) S. 254

- Anlage in umsatzstarke Werte; leicht veräußerbar.
- Anlage in Standardwerte; strengere Zulassungsbestimmungen erhöhen den Anlegerschutz.
- Anlage in verschiedene Werte unterschiedlicher Branchen; Verlustrisiko verteilen.
- Laufende Information über Anlagewerte einholen; schnell auf Entwicklungen durch Zu- bzw. Verkauf reagieren.
- Nur Beträge in Aktien anlegen, die nicht benötigt werden; keine Verkaufsnotwendigkeit in ungünstiger Börsensituation.

Aufgabe d) S. 254

Dividendenrendite:

- Verhältnis von ausgeschütteter Bruttodividende zum Aktienkurs/Ermittlung des Ertrages aus der Aktienanlage
- Bei der Touristik-Aktie mit 3% höher, das eingesetzte Kapital verzinste sich mit 3% gegenüber 1,9% bei Energie-Aktie.
- Begrenzte Aussagekraft, da nur die Vergangenheit betrachtet wird.
- Begrenzte Aussagekraft, da nicht alle Ertragsfaktoren berücksichtigt werden.

Aufgabe e) S. 254

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):

- Verhältnis von Ergebnis pro Aktie und aktuellem Aktienkurs
- Vergleichswert mit anderen Unternehmen aus einer Branche, eines Teilmarktes oder des gesamten Börsenmarktes
- KGV bei Energie-Aktie bislang günstiger
- Niedrigeres KGV verspricht tendenziell höheres Kurspotential.

4.11.2 Technische Analyse

Aufgabe a) S. 261

Vgl. Info S. 261 ff.

Perioden, in denen heftige Bewegungen stattfinden, werden ausführlich durch Zacken dargestellt. Ein Aufwärtstrend ist durch steigende Hoch- und Tiefpunkte im Kursverlauf gekennzeichnet.

Aufgabe b) S. 261

Vgl. Info S. 261 ff.

Man erkennt den Trend und Trendumkehrungen, indem man börsenbezogene Daten wie Kursverlauf, Handelsvolumina und technische Indikatoren analysiert. Bei Aufwärtstrends verbindet eine Trendlinie zwei steigende Tiefpunkte miteinander, zwischen denen mindestens ein klar definierter Hochpunkt (Spitze) liegen muss. Ein Abwärtstrend ist durch fallende Maxima und Minima im Kursverlauf gekennzeichnet. Dabei verbindet eine Trendlinie zwei fallende Hochpunkte (Spitzen) miteinander, zwischen denen mindestens ein deutlich erkennbarer Tiefpunkt (Boden) vorhanden sein muss.

Im Zuge einer langfristigen Aufwärtsbewegung kommt es immer wieder zu kurzfristigen Kurskorrekturen und im Zuge einer Abwärtsbewegung zu Kurserholungen (technische Reaktion). Die Dauer solcher Kurskorrekturen und Kurserholungen ist unbestimmt, häufig vollziehen sich Kursänderungen in Trendrichtung relativ schnell und plötzlich, während die Phase der kurzfristigen Kurskorrektur oder die Phase der kurzfristigen Kurserholung einen längeren Zeitraum umfasst. Man bezeichnet diese Phasen daher auch als Konsolidierungsphasen, in denen sich der Markt an das neu gefundene Kursniveau gewöhnen muss.

Konsolidierungsphasen bilden sich in Konsolidierungsformationen ab.

Konsolidierungsformationen entstehen durch ein Auf und Ab der Kurse. Die Bereiche der Kursbewegung werden dadurch gekennzeichnet, dass man die Hochpunkte und Tiefpunkte der Kursbewegung in diesen Zeitintervallen miteinander verbindet. Je nach der Form der sich auf diese Weise ergebenden Figuren spricht man von Keilen, wenn sowohl die obere als auch die untere Begrenzungslinie entgegen der Trendbewegung verlaufen und aufeinander zulaufen. Man spricht von Flaggen, wenn die Begrenzungslinien entgegen der Trendbewegung, aber parallel verlaufen und

von Wimpeln, wenn die obere Begrenzungslinie entgegen dem Trend, die untere Begrenzungslinie mit dem Trend verläuft.

Flaggen und Keile, die Konsolidierungsphasen im Verlauf eines Abwärtstrends markieren, sind abwärts gerichtet, wohingegen Flaggen und Keile, die eine Erholungsphase im Verlaufe eines Abwärtstrends markieren, aufwärts gerichtet sind.

Aufgabe c) S. 261

Vgl. „Signale“, Info im Buch, Seite 262

Börsenkurse entwickeln sich durch das gleichgerichtete Verhalten der Marktteilnehmer in Trends. Ausgehend von den grafisch dargestellten historischen Kursen und Umsätzen wird die weitere Entwicklung der Aktie prognostiziert, d.h. aus dem Kursverlauf der Vergangenheit kann der zukünftige Kursverlauf prognostiziert werden. Bestimmte Formationen des Kursverlaufs lassen nach der Charttechnik auf eine Fortsetzung bzw. Beendigung des Kurstrends schließen. Ist die Trendrichtung ausgemacht, wird dies als Kauf- bzw. Verkaufssignal angesehen.

Aufgabe d) S. 261

Vgl. Info S. 261 ff.

Aufgabe e) S. 261

Vgl. „Unterstützungslinien/Widerstand“, Info im Buch, Seite 264

4.12 Besteuerung von Wertpapiererträgen

Aufgabe a) S. 265

Vgl. Info S. 265 f.

Aufgabe b) S. 265

Vgl. Tabelle, Info im Buch, Seite 266

4.13 Eurex Deutschland

Situation 1

Aufgabe a) S. 268

Vgl. Info S. 271 ff.

Die Markterwartung von Herrn Schönfeld ist negativ. Puts bieten daher die einzige Möglichkeit, sein bestehendes Aktiendepot so abzusichern, dass ein im Voraus bestimmter Verkaufspreis nicht unterschritten wird. Ein feststehender maximaler Kursverlust wird nicht überschritten. Herr Schönfeld koppelt sich somit von negativen Börsenentwicklungen für die Zeit der Absicherung ab. Der Long Put ist die optimale Position für die Absicherung von aufgelaufenen Aktienkursgewinnen nach einem Kursaufschwung. Liegt der Kurs des Basiswertes am Verfalltag tatsächlich entsprechend der Markterwartung unterhalb des Basispreises, so ist der Käufer des Put im Gewinn. Während seine Aktien im Depot an Wert verlieren, gewinnt er mit der Optionssicherung. Eine depotgenaue Absicherung ist schwierig. Liegt der Kurs des Basiswertes am Verfalltag über dem Basispreis, wird die Option wertlos ausgebucht. Herr Schönfeld hat in diesem Fall die Optionsprämie verloren. Kommt es innerhalb der Absicherungsperiode bis zum Juni des laufenden Jahres zu dem von Herrn Schönfeld erwarteten Kursverfall, verlieren seine Aktienpositionen zwar an Wert, jedoch steigt gleichzeitig der Wert der von ihm erworbenen Puts, so dass der aktuelle Depotwert unverändert bleibt.

Aufgabe b) S. 268

Vgl. Info S. 271 ff.

Herr Schönfeld schließt folgende Verträge zur Depotabsicherung ab:

Basiswert	Option	Basispreis	Laufzeit	Optionspreis
Chemie AG	Put	42,00	Juni	2,70
Elektro AG	Put	115,00	Juni	10,50
Stahl AG	Put	32,00	Juni	3,13
Tele AG	Put	50,00	Juni	4,00

Aufgabe c) S. 268

Kursabsicherung für 4 Aktienpositionen

Emittent	Kontraktgröße	Basispreis	Aktueller Kurs	Optionspreis	Laufzeit	Summe in €
Chemie AG	2	42,00	45,65	2,70	Juni	2.700,00
Elektro AG	1	115,00	116,70	10,50	Juni	5.250,00
Stahl AG	2	32,00	32,10	3,13	Juni	3.130,00
Tele AG	2	50,00	56,40	4,00	Juni	4.000,00
						15.080,00

Situation 2**Aufgabe a) S. 270**

Vgl. „Dax-Optionen“ und „Dax-Futures“, Info im Buch, Seite 273

Herr Hartenstein hat aus langfristigen Überlegungen heraus ein Aktiendepot aufgebaut und durch Nachbildung des Dax versucht, eine geeignete Streuung der unternehmens- und branchenbedingten Risiken zu erreichen. Trotz dieser Streuung bleibt sein Depot jedoch anfällig für allgemeine Kursrückschläge des Gesamtmarktes, denen sich Einzeltitel nicht vollständig entziehen können. Da langfristige Überlegungen bei Herrn Hartenstein im Vordergrund stehen, kann er nicht bei jeder Kursabwärtsbewegung das gesamte Depot verkaufen, um dann zu einem späteren Zeitpunkt alles zurückzukaufen. Mit dem Kauf von Dax-Puts überträgt Herr Hartenstein gegen Zahlung des Optionspreises das allgemeine Kursrisiko für eine bestimmte Zeit auf den Verkäufer der Option, der wiederum eine andere Markterwartung hat.

Sollten die Kurse dann tatsächlich sinken, erzielt Herr Hartenstein aus seiner Put-Position einen Erlös. Die dem Depot auf der Aktienseite entstandenen Verluste können dann bei einer vollständigen Absicherung durch die Gewinne der Dax-Option ausgeglichen werden. Das Gewinnpotential im Falle steigender Kurse bleibt erhalten und Dividenden fließen Herrn Hartenstein nach wie vor zu.

Aufgabe b) S. 270

Vgl. „Dax-Optionen“ und „Dax-Futures“, Info im Buch, Seite 273

Eine Option auf den Dax zielt auf die Tendenz des Gesamtmarktes ab und nicht auf die Kursentwicklung einer Einzelaktie. Sie erlaubt es, bestehende oder auch geplante Aktiendepots mit nur einer Transaktion gegen das Risiko unerwünschter

Kursbewegungen zu versichern. Da eine Option nur das Recht, aber nicht die Pflicht zur Ausübung einräumt, hat der Inhaber die größtmögliche Flexibilität hinsichtlich seiner Entscheidung nach dem Kauf.

Die Eurex-Dax-Option ist ein Indexoptionskontrakt. Ein Index ist im Gegensatz zu einer Aktie kein handelbares Gut. Daraus ergeben sich andere Abrechnungsmodalitäten für Dax-Optionen. Jeder Dax-Options-Kontrakt ist 10-mal den aktuellen Dax-Stand wert. Bei einem Dax-Stand von 6000 Punkten beträgt der Wert eines Kontraktes also 60.000 €. Der Dax ist ein künstliches Rechengebilde, das die Kurse der 30 größten deutschen Aktien in bestimmten, festgelegten Anteilen einer Größe zusammenfasst. Es wäre also außerordentlich schwierig, bei Ausübung einer Dax-Option alle 30 Werte in den richtigen Größenordnungen zu liefern. Deshalb gibt es bei Indexoptionskontrakten nicht den Anspruch auf Lieferung des Basiswertes, sondern die Dax-Option wird über einen Barausgleich erfüllt. Der jeweils zu zahlende Betrag ergibt sich aus der Differenz zwischen Basispreis und Indexstand bei Ausübung multipliziert mit dem Indexmultiplikator 10.

Kauft Herr Hartenstein z.B. einen Dax-Put auf der Basis eines aktuellen Dax-Standes von 6000 Punkten mit Fälligkeit im März 2000, erwirbt er damit das Recht, nicht aber die Pflicht, sich die Differenz, um die der Indexstand bei Ausübung der Option den Basispreis von 6000 Punkten unterschreitet, multipliziert mit 10 auszahlen zu lassen. Beträgt der Dax entsprechend Herrn Hartensteins Markterwartung bei Ausübung 5700 Punkte, bekommt Herr Hartenstein 3.000 € vom Verkäufer des Puts ausgezahlt.

Ein Future begründet dagegen eine feste Verpflichtung und gestattet kein Wahlrecht. Ein Future ist eine feste vertragliche Vereinbarung, eine standardisierte Menge eines bestimmten Finanzinstruments (Basiswert), zu einem im Voraus festgelegten Preis (Future-Preis) und zu einem späteren Zeitpunkt (Liefertag, Fälligkeit) zu liefern (Verkäufer des Futures) oder abzunehmen (Käufer des Futures). Der Preis für den Basiswert wird also heute festgelegt und die Erfüllung findet zu einem bestimmten zukünftigen Datum statt. Wie bei der Dax-Option liegt auch dem Dax-Future ein abstrakter, künstlicher Basiswert zugrunde und ein für die Zukunft fest vereinbarter Preis.

Käufer und Verkäufer haben unterschiedliche Pflichten:

1. Der Käufer eines Dax-Futures (Long Position) hat die Verpflichtung, am Erfüllungstermin ein standardisiertes Vielfaches des Dax zu einem im Voraus festgelegten Preis zu kaufen.
2. Der Verkäufer eines Dax-Futures hat die Verpflichtung, am Erfüllungstermin ein standardisiertes Vielfaches des Dax zu einem im Voraus festgelegten Preis zu verkaufen.

Ebenso wie die Dax-Option schafft der Dax-Future die Möglichkeit, den gesamten deutschen Aktienmarkt in einem Instrument zu handeln. Das spart Zeit und Kosten für Herrn Hartenstein. Der Preis des Dax-Futures steigt mit dem Dax und fällt ebenso mit dem Dax. Wer steigende Kurse erwartet, wird also Dax-Futures kaufen und wer fallende Kurse erwartet wird Dax-Futures verkaufen. Gehen die jeweiligen Markterwartungen in Erfüllung, kann der Anleger seine Position mit Gewinn wieder schließen, in dem er die gleiche Anzahl Dax-Future-Kontrakte mit dem

entgegengesetzten Geschäft wieder schließt. Eine Long-Position wird durch eine Short-Position geschlossen und umgekehrt. Es findet keine effektive Lieferung des Basiswertes statt.

Aufgabe c) S. 270

Optionen sind standardisierte, börsenmäßig handelbare Verträge, die dem Käufer des Vertragsgegenstands folgende Rechte geben:

- eine bestimmte Menge des Basiswertes
- innerhalb der Optionsfrist
- zum Basispreis
- zu kaufen oder zu verkaufen.

Dafür zahlt der Käufer dem Verkäufer die Optionsprämie bei Vertragsschluss.

Futures sind standardisierte, börsenmäßig handelbare Verträge mit folgenden Verpflichtungen:

- eine bestimmte Menge des Basiswertes
- zu einem festgelegten Preis (erfolgt bei Vertragsschluss)
- zu einem vereinbarten Zeitpunkt
- zu liefern oder abzunehmen.

Futures sind Fixgeschäfte, bei denen Käufer und Verkäufer bindende Verpflichtungen eingehen. In der Praxis erfolgt keine Lieferung bei Fälligkeit, sondern eine entsprechende Glattstellung durch ein Gegengeschäft.

Eine **Option** auf den Dax zielt auf die Tendenz des Gesamtmarktes und nicht auf die Kursentwicklung einer Einzelaktie ab. Sie erlaubt es, bestehende Aktiendepots mit nur einer Transaktion gegen das Risiko unerwünschter Kursbewegungen abzusichern. Da eine Option nur das Recht, nicht aber die Verpflichtung zur Ausübung einräumt, hat der Inhaber größtmögliche Flexibilität hinsichtlich seiner Entscheidung.

Die Entscheidung, welche Alternative zur Kursabsicherung gewählt werden sollte, hängt davon ab, ob Herr Hartenstein eher mit einem Dax-Anstieg oder eher mit einem Dax-Rückgang rechnet.

1. Alternative: Abschluss einer Option auf den Dax

Ermittlung der Kontraktgröße:

$$\frac{700.000 \cdot 1}{7833,95 \cdot 5} = 17,87 \text{ Kontrakte, aufgerundet } 18 \text{ Kontrakte}$$

Ermittlung des Optionspreises:

Dax-Option	Basiswert	Laufzeit	Optionspreis in €	Anzahl der Kontrakte	Gesamtpreis in € 294 x 18 x 5
Put	7800	März	294	18	26.460

Ermittlung der Kursabsicherungskosten:

Dax-Basispreis	7.800,00
----------------	----------

Dax-Stand nach 10%em Rückgang	7.050,55
Differenz	749,45
Multipliziert mit 18 Kontraktgröße	13.491,00
Multipliziert mit Faktor 5	67.455,00
./. Optionspreis	26.460,00
Gewinn aus der Kursabsicherung in €	40.995,00

10% Depotwertverlust	70.000 €
Gewinn aus der Kursabsicherung (+)	40.995 €
Verlust	29.005 €

2. Alternative: Abschluss eines Dax-Futures

Der Verkauf von Dax-Futures wäre für Herrn Hartenstein die mögliche Depotabsicherungsalternative. Diese Alternative erlaubt ihm den vorübergehenden Ausstieg aus dem Markt, ohne sämtliche Aktien verkaufen zu müssen. Tritt der erwartete Kursrückgang ein, kann die Future-Short-Position durch den Kauf von einer gleichen Anzahl Dax-Futures glatt gestellt werden. Durch den Rückgang des Dax kauft Herr Hartenstein die Futures jedoch billiger, als er sie bei Positionseröffnung verkauft hat, und hat somit einen Gewinn realisiert, der zum Ausgleich für Verluste aus seinem Aktiendepot dient.

Ermittlung der Kontraktgröße:

$$\frac{700.000 \cdot 1}{7833,95 \cdot 25} = 3,57 \text{ Kontrakte, aufgerundet 4 Kontrakte}$$

Angenommen der Dax sinkt wie von Herrn Hartenstein erwartet um 10% auf dann Dax-Stand im März 7050,55

Kontraktwert alt	7833,95
Kontraktwert neu	7050,55
Differenz	783,40 Notierungspunkte

Jeder Notierungspunkt entspricht 25 €, multipliziert mit der Kontraktgröße (hier: 4 Kontrakte). Der Gewinn aus der Kursabsicherung beläuft sich auf 783,40 Notierungspunkte mal 100 = 78.340,00 €. Der Depotwertverlust beträgt 70.000,00 €.

Depotwertverlust	70.000,00 €
Gewinn aus der Kursabsicherung	78.340,00 €
Gesamtgewinn	8.340,00 €

Bei einem fallenden Dax wäre es für Herrn Hartenstein günstiger einen Future auf den Dax abzuschließen. Herr Hartenstein müsste bei der Nordbank AG zwar eine Sicherheitsleistung (Margin) bereithalten, von der die Gebühren für die Eurex täglich berechnet und bezahlt würden. Der Barausgleich mit dem Kontrahenten des Futuregeschäfts wäre aber für Herrn Hartenstein positiv, nämlich 78.340,00 €. Die gesamte Kursabsicherung bei einem Dax-Rückgang von 10% bringt Herrn Hartenstein 8.340,00 € Depotwertgewinn.

Bei der Kursabsicherung über eine Dax-Option bei einem Dax-Rückgang von 10% ergibt sich für Herrn Hartenstein hingegen ein Verlust von 29.005 €.

Sollte der Dax wider Erwarten von aktuell 7833,95 um 10% auf 8617,35 steigen, wäre eine Dax-Option für Herrn Hartenstein günstiger gewesen:

1. Alternative:

Depotwertgewinn 70.000 € abzüglich des Optionspreises in Höhe von 26.460 € ergibt einen **Gesamtgewinn von 43.540 €**.

2. Alternative:

Depotwertgewinn 70.000,00 € abzüglich der Futurekosten 78.340,00 € (Barausgleich) ergibt einen **Gesamtverlust in Höhe von 8.340,00 €** (Dax-Stand 8617,35 ./ Preis Future-Dax 7833,95 = 783,40 multipliziert mit 100 = 78.340,00 €).

4.14 Programmierte Aufgaben

Aufgabe 1 – Depotgeschäft S. 274

D

Vgl. Info zu 4.9.1 Offenes und geschlossenes Depot S. 240 ff.

Aufgabe 2 – Aktienbuch S. 274

B

Das Aktienbuch ist die frühere Bezeichnung für das Aktienregister. Das Aktienregister gibt die aktuelle Aktionärsstruktur und deren Veränderungen wieder. Das Aktienregister einer AG verzeichnet Namen, Geburtsdatum und Adresse eines jeden Aktionärs, der Namensaktien hält. Emittenten von Namensaktien sind zur Führung eines Aktienregisters verpflichtet. Jeder Aktionär hat das Recht, seine eigenen Daten im Aktienregister einzusehen.

Aufgabe 3 – Fundamentalanalyse S. 274

A und C

Vgl. Info in 4.11.1 Fundamentalanalyse S. 254 ff.

Aufgabe 4 – Börse S. 275

B

Vgl. „Bookbuilding-Verfahren“ im Info zu 4.10 Emissionsgeschäft

Aufgabe 5 – Aktienarten S. 275

A	B	C	D	E	F
4	2	5	1	3	6

Vgl. „Aktienarten“ im Info zu 4.2 .1 Aktie S. 189 f.

Aufgabe 6 – Ordergültigkeit S. 276

B

Vgl. „Zum Auftrag gehören:“ in 4.8.5 Abwicklung von Kauf- und Verkaufsaufträgen an der Wertpapierbörse S. 228

Aufgabe 7 – Wertpapierauftrag S. 276

a) **37** Tage

b) **71,77 €** ($b = (12.000 \times 5,9 \times a) : 36.500$)

- c) **49,06 €** ($c = b \times (100 - 30 \times 1,055) : 100$)
d) **12.018,91 €** ($d = 12.030 + c - 0,005 \times 12.030$)

Vgl. Info 4.1.3 Stückzinsberechnung S. 187 f.

Aufgabe 8 – Bundeswertpapiere S. 277

- a) **83** Stückzinstage
b) **10.028,35 €** Kontobelastung ($b = 10.000 + 0,34153 \times a$)

Vgl. Info 4.1.3 Stückzinsberechnung S. 187 f.

Aufgabe 9 – Bundeswertpapiere S. 277

D

Vgl. „Wertpapiere des Bundes auf einen Blick“ im Info zu 4.1.2 Bundeswertpapiere S. 184 f.

Aufgabe 10 – Genussscheine S. 278

D und F

Vgl. Info zu 4.5. Genussscheine S. 204 ff.

Aufgabe 11 – Investmentzertifikat S. 178

E

Vgl. „Preisermittlung“ im Info zu 4.3 Investmentzertifikate S. 197

Aufgabe 12 – Kapitalerhöhung S. 279

C

Vgl. „Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen“ im Info zu 4.2.2 Bezugsrechte S. 192

Weitere Kapitalerhöhungsmöglichkeiten:

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln: Diese Kapitalerhöhung ist in §§ 207 f. Aktiengesetz geregelt. Es ist eine nominelle Kapitalerhöhung durch Umwandlung von Kapitalrücklagen und/oder Gewinnrücklagen in Grundkapital, ohne dass der Gesellschaft dabei tatsächlich neues Betriebskapital zugeführt wird. Die im Zuge der Kapitalerhöhung ausgegebenen neuen Aktien (Berichtigungsaktien oder Gratisaktien) stehen zwingend den Aktionären im Verhältnis ihrer Anteile am bisherigen Grundkapital zu (§ 212 Aktiengesetz), ohne dass sie dafür eine Gegenleistung erbringen müssen. Bei dieser Kapitalerhöhung besteht im Unterschied zur ordentlichen Kapitalerhöhung kein besonderes Bezugsrecht auf junge Aktien. Diese werden von Gesetzes wegen zugewiesen.

Bedingte Kapitalerhöhung: Es ist eine Erhöhung des Grundkapitals einer AG durch Beschluss der Hauptversammlung, deren Ausmaß dadurch bedingt ist, in welchem Umfang von einem Umtausch- oder Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird, das die Gesellschaft auf die jungen Aktien einräumt (§ 192 Aktiengesetz). Zur Beschlussfassung in der HV ist eine qualifizierte Mehrheit erforderlich. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf nicht höher sein als die Hälfte des Grundkapitals zur Zeit der Beschlussfassung. Die bedingte Kapitalerhöhung wird durchgeführt

- zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen,

- zur Vorbereitung des Zusammenschlusses mehrerer Unternehmen,
- zur Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital: Durch Schaffung genehmigten Kapitals wird der Vorstand ermächtigt, das Kapital innerhalb von fünf Jahren gegen Einlagen zu erhöhen.

Aufgabe 13 – Kapitalerhöhung S. 279

Zu a) **5:1**

zu b) **5,50 €** $(83 - 60) : (a + 1)$

Aufgabe 14 – Kapitalerhöhung S. 279

14.05.2007